

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Ein herzliches Grüß Gott, liebe Schwestern und Brüder im Kreise der Gemeinschaft.

Es ist mir eine Freude, ein paar Zeilen allen Lieben zukommen zu lassen, um den ein oder anderen zum Denken anzuregen.

Jeder Mensch kommt im Laufe seines Lebens an einem Punkt, wo er sich die Frage stellt: Wer, wo und was ist Gott?! Er sucht die Antwort und findet Möglichkeiten und hofft dadurch, eine für ihn zufriedenstellende Antwort zu erhalten. Ich kann wie immer nur meine Gedanken zum Ausdruck bringen. Jeder muss den wahren Sinn für sich selbst finden. Ich bin der Meinung, dass der Mensch gerade, was das Zwischenmenschliche angeht, den Weg zu Gott (das Gute) findet, indem er mit seinen Mitmenschen Zeit verbringt. In der heutigen Welt ist das Wort Zeit ein schnelllebiger Begriff und jeder definiert es für sich selbst und setzt danach seine Prioritäten, wie zum Beispiel Tagesgestaltung, die manchmal über Wochen/Monate/Jahre hinausgeht ohne zu wissen, was eigentlich in den nächsten Sekunden passieren wird?

Ist es nicht ein schönes Geschenk zu wissen, dass man einen Menschen alleine, wenn man mit ihm Zeit verbringt, glücklich machen kann? Wenn der lebendige Gott durch den Menschen für den Menschen zur Wirkung kommt und dadurch der Dritte im Bunde seine Erfüllung findet, können wir doch mit Gewissheit sagen, dass wir einen guten Schritt in Richtung Menschwerdung gemacht haben. Wie viele können von sich behaupten, dass sie sich gerne die Zeit nehmen, um einen schönen Moment mit jemand anderem zu erleben und sich mit ganzem Herzen dem hingeben. Blickt man auf Situationen zurück, die man selbst mit anderen verbracht hat, kann man dankbar sein, dass die Wege von einer helfenden Kraft begleitet wurden, die nicht von dieser Welt ist, aber in jedem Einzelnen seinen Ausdruck findet. Es gab in meinem Leben Momente, wo ich die Unterstützung von einem lieben Menschen benötigte, und ich kann nur dankbar dafür sein, dass sich das Gute durch eine mir nahestehende Person gezeigt hat. Das soll jetzt nicht den Anschein machen, dass es nur dem apostolischen Menschen gegeben ist, diese Kräfte zu nutzen beziehungsweise zu erfahren. Wir sehen auch auf der ganzen Welt, wie viele Menschen gute Taten vollbringen. Mir ist dabei bewusst geworden, was kleine Kinder schon in frühen Jahren lernen. In der Schule wird man auf das tägliche Leben vorbereitet (Theorie zur Praxis). Sind wir in der Schule des Lebens nicht auch und lernen im Gottesdienst (guter Dienst am Menschen) nicht auch, wie unser Gott im Zwischenmenschlichen sich offenbart? Ich möchte damit sagen, dass viele Menschen von einem guten Gedanken getragen werden und diesen ausleben, ob sie wollen oder nicht. Mithilfe der Versiegelung sagen wir ganz klar 'Ja' zu dem göttlichen (guten) Weg und damit zum Leben. Leben bedeutet für mich eine schöne Zeit haben. Das bedeutet im Einzelnen: den guten Geist (Gedanken) mit Menschen erleben, die Freude zum Ausdruck zu bringen durch Lieder zum Beispiel, andere zu unterstützen, wenn es ihnen schlecht geht (Seelenhirtenschaft). Die Liste kann fortgeführt werden. Je mehr wir uns für diesen Weg entscheiden, desto besser fühlen wir uns und schaffen ein kleines „Himmelreich“, in der sich Menschen wohl fühlen - unter Brüdern und Schwestern vereint in einer Gemeinschaft.

Ich spreche sehr gerne über den Urlaub aus der Ewigkeit, den wir bekommen haben. Vergleichen wir es mit dem weltlichen Menschen, der sich über jeden Urlaubstag freut, wo er nicht arbeiten muss. Sieht man kleinen Babys/Kindern ihre Lebensfreude nicht auch an, nachdem sie geboren sind?! Sie strahlen einen an und möchten ihre Freude zum Ausdruck bringen, dass sie auf der Welt sind. Im Grunde möchte jeder doch von Anfang an, sobald er den ersten Atemzug in diesem Leben gemacht hat, so genommen werden, wie er ist: Ich bin ein Lebewesen, trage eine Seele in mir und möchte, dass dieser Kern dann in mir wächst, wenn er für andere da ist und von ihnen dieselbe Liebe erhält.

Bildhaft gesehen können wir doch von einem kleinen Kamin in jedem einzelnen sprechen. Jeder hat die Möglichkeit mir mit einem guten Wort/Tat ein Stück Holz aufzulegen mein Feuer zum Leuchten zu bringen. Deshalb sollten/müssen wir jede Sekunde dankbar sein und sie willkommen heißen, die uns unter dem Lebensgesetz gegeben ist. Denn es ist keine Selbstverständlichkeit, mit anderen Brüdern und Schwestern zusammen zu sein und diesen Gedanken hinauszutragen.

Die Gemeinschaft wurde uns ab dem 2. Mai 1902 gegeben und hier wirkt eine Kraft, die uns mit Rat und Tat zur Seite steht. Umso öfter wir uns dieses „Werkzeuges“ bedienen, desto mehr können wir der leisen Stimme lauschen, die tief in uns verankert ist und uns beschützt.

Oft kommt das Gespräch auf, wie man junge Menschen in der heutigen Zeit erreichen kann. Sie können/wollen weniger mit Theorie arbeiten, sondern lieber den guten Gedanken im Beisammensein mit anderen Menschen erleben. Zu erkennen ist es, wenn man zusammen singt und sich die Herzen im Gesang miteinander vereinen. Das bleibt ihnen lange noch im Gedächtnis. Es sind die gemeinsamen Momente, die einen Menschen tragen und auch in Zukunft Trost spenden, wenn es einem auch einmal nicht so gut geht. Irgendwann fängt man automatisch an, die Erfahrungen mit den Worten, die im Gottesdienst kommen, zu verbinden und darin einen tieferen Sinn zu erkennen. Weniger der Zwang sollte im Vordergrund sein, da es den Einzelnen dann abschreckt. Man muss sich über jede einzelne Seele freuen, die im Raum steht. Sie denken und unterstützen dich.

Licht und Klarheit darüber ist einem nicht sofort in die Wiege gelegt, und man muss seine Erfahrungen im Leben selbst machen. Es nützt nichts, wenn man einem Menschen dauernd sagt, was er zu tun oder zu lassen hat oder ihn permanent vor etwas bewahren will. Im göttlichen (guten) Weg gibt es keinen Zwang, einen bestimmten Weg einzuschlagen. Vergleichen wir das Leben mit einer Zugfahrt. Jeder hat ein anderes Ziel. Irgendwann endet die Fahrt, und auf der Reise trifft man regelmäßig Personen, die man nicht mehr missen möchte.

Das ist das Schöne, dass man Situationen bildhaft erklären kann, damit der göttliche Geist für jeden verständlicher wird, wie es beispielsweise auch die Bibel tut. Hinter den Geschichten steht ein tieferer Sinn, das wissen wir. Wir wollen in der heutigen Zeit aber leben und uns von der Kraft bewusst tragen lassen, die uns durch den Dreieinigen Gott möglich gemacht wird. Was früher gemacht und getan wurde ist schön, doch die Chronik des Lebens soll weiter gehen.

Ich möchte meinen Blick auf die heutige Technik richten, die einem Menschen nutzen geben kann sowie auch Kummer. Man bekommt das Gefühl, dass man mit anderen Menschen seine Zeit verbringt, obwohl sie 1.000 und mehr Kilometer in der Ferne sind.

Spürt ihr nicht auch, dass das Treffen mit Jemandem, die Umarmung, der Trost, den man sich gegenseitig gibt, nicht durch die Technik ersetzt werden kann? Es drückt doch viel mehr aus, das Lächeln eines Menschen genau vor sich zu haben und sich Liebe und Freundschaft zu schenken. Deswegen möchte ich, für meinen Teil, dem Menschen mit ehrlichem Herzen direkt entgegenzutreten. Gerade bei denen, die einem nicht wohlgesonnen sind, sollte man möglichst viel Zeit investieren, um den Umgang mit ihnen zu lernen. Es besteht sogar die Möglichkeit, dass einer dieser ein guter Freund wird, den man in der Zukunft nicht mehr vermissen möchte. Das sollte für jeden doch ein Anreiz sein, es auf jeden Fall zu versuchen.

Jeder Mensch hat einen freien Willen bekommen in diesem Leben und darf entscheiden, was für sein Leben gut ist. Kommen Gefühle wie Einsamkeit oder Traurigkeit darin vor bzw. möchte man einfach nur einmal in den Arm genommen werden, so muss man seine derzeitige Situation überdenken, was geändert werden kann.

Ich habe vor kurzem die Erfahrung gemacht, dass man Menschen Ratschläge nicht aufzwingen kann. Vielmehr sollte man als Bruder oder als Schwester neben ihnen stehen und Wege aufzeigen, die man ggf. einschlagen kann und das auch notfalls vorleben, um den Erfolg aufzuzeigen. Jeder muss sein Ziel selber finden bzw. die Steine zur Seite räumen, die diesem Ziel im Weg stehen könnten.

Uns wird die Stärke von der göttlichen Kraft gegeben und wenn es notwendig ist, wird uns manchmal auch eine unauffällige Person geschickt, die uns dann unterstützt, wenn wir nicht damit rechnen. Vom Glauben und Vertrauen sprechen wir immer wieder gern. Wenn wir mit vollem Herzen dahinter stehen, wird uns auch in den meisten Fällen alles gelingen.

Kraft und Stärke kommen nicht von allein. Wir müssen unsere Bedürfnisse erfüllen, damit es dem Körper gut geht und dadurch auch der Seele. Ein toller Spruch ist beispielsweise:

„Wir müssen der Seele etwas bieten, damit sie sich im Körper Zuhause fühlt.“

Dazu gehört zum Einen dann auch, dass man dem Verlangen des Körpers nachgeht und die Signale, wie zum Beispiel das Schlafengehen, nicht übergeht. Nicht nur das Kleid (Körper) hat Bedürfnisse, sondern auch die Seele. Sie möchte Liebe, Freude und Glück erfahren. Die Gemeinschaft bietet ihr die Heimat für sie. Seien wir stolz auf das, was uns jeden Tag aufs Neue geschenkt wird. Der Sonnenschein möge in jedem Einzelnen größer werden, denn dadurch wird das Leben für jeden lebenswerter.

Die Sorgen werden dadurch klein und verbinden wir unsere Herzen, damit Jung und Alt gemeinsam einen Weg gehen. Es macht keinen Unterschied, in welchem Jahr man geboren ist, denn die Zeit ist ein Begriff, den die Menschen jahrelang zu ihren Gunsten Formen wollen, ohne zu merken, dass die Geschwindigkeit ihnen auf Dauer nicht gut tut. Ich möchte bewusst leben, und die Zeit genießen, die mir in diesem Leben gegeben wurde. Wann es endet, wissen wir nicht. Dass es irgendwann endet, wissen wir genau.

Hiermit wünsche ich allen lieben Geschwistern der Gemeinschaft weitere schöne Tage und Stunden. Bis wir uns mit ehrlichem, freudigem Herzen irgendwann wieder in die Augen blicken können und freuen, dass wir uns haben. Viele wünschen sich einen Ruhepol, wie wir ihn haben. Deshalb seid offen damit und stolz drauf, dass der lebendige Gott durch den Menschen für den Menschen sich immer wieder offenbart und das Leben seinen Weg findet - mit den Seelen, die in der Ewigkeit uns unterstützend und zur Seite stehen.

Durch Juda in seiner Meisterschaft von heute – Amen.

Euer Prophet im Stamm Thaddäus Sven Jacobsen